

## Biotopverbund Schönseer Land erweitert

Die Nasswiesen und Moore im Landkreis Schwandorf sind schon lange Schutzobjekte der Wildland. Jetzt konnte die Stiftung wieder eine Fläche erwerben, um Schwarzstorch, Bekassine und anderen bedrohten Vogelarten sowie dem Wild Lebensraum zu sichern.



Im Sommer ist der seltene Schwarzstorch regelmäßiger Brutvogel im Schönseer Land.

Das Schönseer Land im Landkreis Schwandorf liegt an der Grenze zu Tschechien und zählte zu Zeiten des Eisernen Vorhangs zu jenen Winkeln, in denen sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Durch ihre Geologie ist die Region geprägt von vielen Nasswiesen, Mooren und Quellaustritten an den Hängen des Oberpfälzer Waldes. Aufgrund der störungsarmen Lage leben hier Tierarten wie der Schwarzstorch oder auch Wiesenbrüter wie Bekassine und Braunkehlchen. Doch in den vergangenen Jahrzehnten sind viele Flächen drainiert worden. Moore wurden trockengelegt und Flächen mit Fichten aufgeforstet. Wertvolle Lebensräume für unsere Wildtiere gingen verloren.

Dank des unermüdlichen Engagements von Helmut Hempel, Naturschutzbeauftragter des Regierungsbezirks Oberpfalz im BJV, ist

die Wildland seit Beginn der 90er Jahre im Schönseer Land damit befasst, Flächen wieder in Biotope für seltene Tierarten zu verwandeln und so zu erhalten.

Dank der Mithilfe und Spendenbereitschaft der bayerischen Jägerinnen und Jäger konnte nun der Biotopverbund um eine neue Fläche erweitert werden. Dabei handelt es sich um ein knapp 1,4 Hektar großes Grundstück in der Gemeinde Weiding in direkter Nachbarschaft zu einer Fläche, die bereits der Wildland gehört. Das neue Areal umfasst eine Nasswiesenbrache sowie einen Bestand an 30- bis 40-jährigen Fichten. Die Nordgrenze bildet ein Bach, dessen ökologischer Wert durch den Verlauf im Fichtenwald erheblich eingeschränkt ist. Eduard Kunschir, Vorsitzender der Kreisgruppe Oberviechtach, Helmut Hempel und Markus Kurz, Gebietsbetreuer im Schönseer Land, sind für das Engagement der Wildland dankbar, denn so konnten bereits knapp 15 Hektar wertvolle Biotopfläche im Schönseer Land für die Wildtiere gesichert werden. Gemeinsam mit Ger-

trud Royer von der Unteren Naturschutzbehörde wurden nun die Optimierungsmaßnahmen besprochen, die auf der neuen Fläche über den Landschaftspflegeverband umgesetzt werden sollen. Zunächst werden die Fichten gerodet. Damit wird der Grenzbach wieder freigestellt, und die nachteilige Beschattung durch die Fichten und die Versauerung durch den Nadeleintrag entfallen. Im Lauf der Zeit wird sich wieder natürliche Ufervegetation entwickeln. Gleichzeitig wird damit der Talraum des Grenzbaches geöffnet und verbindet sich mit dem Talraum der Ascha, in den der Grenzbach mün-

det. Dadurch wird nicht nur das Landschaftsbild positiv beeinflusst, sondern es entsteht zugleich eine Sichtachse innerhalb des Biotopverbunds, die vielen sich optisch orientierenden Tierarten nutzt. Die neue Fläche kann sich zum wertvollen Biotop für Bekassinen, Braunkehlchen, Klappergrasmücken oder Insektenarten entwickeln. Der Landschaftspflegeverband ist beauftragt, die Wiesenbrache zukünftig im Turnus von drei Jahren zu mähen, damit sie nicht zuwächst. Im Frühjahr soll eine Bestandsaufnahme der Vogel- und Insektenarten durchgeführt werden.

U. Kay-Blum

Helmut Hempel, Gertrud Royer und Markus Kurz (v. l.) bei der Besprechung zum Ankauf der neuen Fläche im Schönseer Land.

